

Vorlage zur Beschreibung der Praktik für RAN-Sammlung

<h2>Name der Praktik</h2> <p>Bitte beachten Sie, dass mit „Praktik“ eine Aktivität, eine Methode oder ein Tool gemeint ist, die bzw. das von Fachkräften und/oder Mitgliedern einer Community verwendet wurde bzw. wird.</p>	<h2>IC Thinking</h2>
<p>Beschreibung (max. 300 Wörter)</p> <p>Kurze Beschreibung des Ziels und der Arbeitsmethode der Praktik. Aus der Beschreibung muss klar hervorgehen, dass <u>eine eindeutige Verbindung zur Prävention und/oder Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbereitem Extremismus besteht</u>. Dies bedeutet, dass es in den Zielen bzw. Aktivitäten/Methoden/Tools der Praktik einen Bezug zur Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbereitem Extremismus geben muss. Praktiken ohne diesen Bezug können nicht in die RAN-Sammlung aufgenommen werden.</p>	<p>IC Thinking verwendet eine evidenzbasierte Methode der Interventionswissenschaft, die auf der psychometrischen Erforschung der integrativen Komplexität (IC) basiert. Ziel ist es, Menschen jeden Alters in die Lage zu versetzen, mit vielen Arten von Unterschieden, d. h. Standpunkten, Lebenshaltungen, kulturellen Normen zusammenzuarbeiten, anstatt sich in destruktive Polarisationen und Gewalt zu begeben.</p> <p>Die IC Thinking-□-Methode wurde von PsychologInnen der Universität Cambridge entwickelt. Ihr Fachwissen wird durch IC Thinking (Cambridge) Ltd, ein sozialwirtschaftliches Unternehmen unter Lizenz von Cambridge Enterprise, University of Cambridge, umgesetzt.</p> <p>Die IC-Messung besteht aus zwei Komponenten: Differenzierung und Integration. Differenzierung bezieht sich auf die Wahrnehmung verschiedener Perspektiven oder Ansichten zu einem Thema oder Problem. Integration bezieht sich auf das Erkennen von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Perspektiven (z. B. gemeinsame Basiswerte, gegenseitige Beeinflussung).</p>

Bei IC Thinking-Interventionen sind die grundlegenden kognitiven, emotionalen und sozialen Prozesse beteiligt, die in allen Menschen aktiv sind, während sie in ihren gesellschaftlichen Kreisen interagieren.

IC Thinking-Interventionen, die von ausgebildeten Vermittlerpaaren durchgeführt werden, zielen auf diese Prozesse ab. Sie sollen die Fähigkeit der TeilnehmerInnen verbessern, Unterschiede zu respektieren und zu erkennen, dass bei den anderen Menschen die gleichen grundlegenden menschlichen Prozesse vor sich gehen wie bei sich selbst. Die TeilnehmerInnen haben ein besseres Gefühl für ihre persönliche Individualität und die allen gemeinsame Menschlichkeit.

Durch Rollenspiele und andere Formen des multimedialen handlungsorientierten Lernens entwickeln die TeilnehmerInnen ein erhöhtes Meta-Bewusstsein, Metakognition, kritisches Denken, Empathie und Resilienz. Das Ziel von IC-Interventionen ist es nicht, Debatten mit einem bestimmten vorgegebenen Ergebnis beizulegen. Vielmehr geht es darum, die TeilnehmerInnen zu befähigen, selbstständig zu denken und aus Erfahrungen zu lernen, wie sie mit unterschiedlichen Standpunkten, Werten und Identitäten kollaborativ arbeiten können, ohne ihre eigenen Werte und sozialen Zugehörigkeiten aufzugeben.

Die Kurse dauern in der Regel 16 Stunden, sind ethisch für jeden Kontext anerkannt und genau auf einen bestimmten sprachlichen, sozialen und kulturellen Kontext ausgerichtet. Sie ermöglichen eine gewisse Flexibilität in der Bereitstellung bei gleichzeitiger Wahrung der Treue zum evidenzbasierten Modell. In acht zweistündigen Sitzungen schaffen IC-Interventionen sichere Räume für die TeilnehmerInnen, um sich mit den in ihren eigenen Gemeinschaften diskutierten Themen auseinanderzusetzen. Die Durchführung von IC-Interventionen erfordert eine spezielle professionelle Schulung durch IC Thinking-AusbilderInnen. Alle IC-Interventionen und Co-Vermittler-Schulungen werden an den konkreten Kontext angepasst, um die Wirksamkeit zu gewährleisten.

IC Thinking hat in Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Regierungsstellen, den Universitäten vor Ort und

	<p>Nichtregierungsorganisationen (NRO) eine Reihe von Maßnahmen für verschiedene ZielteilnehmerInnen in verschiedenen Kontexten entwickelt. Diese umfassen den Balkan, England, Finnland, Kenia, Pakistan, Schottland und Schweden. Zu den in Entwicklung befindlichen Projekten gehören der Libanon und Nordirland.</p> <p>In jedem Kontext, in dem IC Thinking eingeladen wurde, arbeitet IC Thinking mit einem breiten Spektrum von ForscherInnen und Führungskräften der Gemeinschaft zusammen, um IC-Interventionen zu entwickeln, die diesen sozialen Kontext widerspiegeln. Dieser erste Forschungs- und Entwicklungsprozess stellt sicher, dass die Kurssitzungen die soziale Realität der TeilnehmerInnen widerspiegeln. Infolgedessen werden die TeilnehmerInnen intensiv in die Sitzungen einbezogen, was ein maximales Vorankommen und eine maximale Entwicklung ermöglicht.</p>
Peer-Review durchgeführt	Nein
Hauptthemen Bitte <u>wählen</u> Sie zwei Hauptthemen aus, die am besten zu der Praktik passen.	Schulung Sozialer Zusammenhalt und Polarisierung
Zielgruppe Bitte <u>wählen</u> Sie maximal drei Zielgruppen aus, die der Praxis am ehesten entsprechen.	Jugendliche/SchülerInnen/Studierende pädagogische Fachkräfte/AkademikerInnen ErsthelferInnen oder praktisch Tätige
Geografischer Umfang Bitte geben Sie an, wo die Praxis umgesetzt wurde/wird (Länder, Regionen, Städte).	Partnerschaften bestehen derzeit bzw. bestanden in der Vergangenheit mit den Balkanstaaten, Bangladesch, Europa (einschließlich England, Finnland, Schottland, Schweden), dem Nahen Osten und Nordafrika (MENA), Kenia und Pakistan.
Beginn der Praktik Bitte geben Sie an, in welchem Jahr die Praxis entwickelt und umgesetzt	Beginn im Jahr: 2004

<p>wurde, um ihre Laufzeit zu bestimmen. Falls die Praxis nicht mehr aktiv verwendet wird, geben Sie bitte an, wann sie beendet wurde.</p>	
<p>Zu liefernde Ergebnisse</p> <p>Bitte geben Sie an, ob die Praktik zu konkreten Ergebnissen wie Handbüchern, Schulungsmodulen oder Videos geführt hat, und fügen Sie ggf. Links ein.</p>	<p>Die seit 2004 durchgeführten Forschungen haben zum Aktionsforschungsprojekt „Being Muslim Being British“ (Dez. 2007 bis Juni 2010) geführt, das von der Europäischen Kommission (Direktion Justiz und Sicherheit) finanziert wurde.</p> <p>Seitdem wurden ICthinking-Interventionen mit professioneller Ausbildung für die Durchführung weiter erforscht, entwickelt und produziert, um gegen Extremismen, einschließlich Sektierertum, und gruppenübergreifende Konflikte und Polarisierungen im Sinne der Förderung der öffentlichen psychischen Gesundheit vorzugehen.</p>
<p>Evidenz und Evaluation</p> <p>Kurze Beschreibung der <u>Leistungskennwerte</u> der Praktik. Dazu gehören folgende:</p>	<p>Der interkulturell validierte und zuverlässige IC-Konstrukt und -Messrahmen wird von IC Thinking (Cambridge) Ltd. implementiert und basiert auf über vierzig Jahren Forschung (Südfeld & Tetlock, 2014).</p> <p>IC-Interventionen werden auf ihre Wirksamkeit getestet, indem die Ergebnisse vor und nach dem IC-Kurs gemessen werden. Zehn Jahre interkulturelle empirische Erkenntnisse zeigen ein verstärktes kritisches und komplexes Denken nach IC-Interventionen, was die Prognose friedlicherer Konfliktergebnisse sowie weniger destruktiver Konflikte und Gewalt zulässt. Bei der Messung der Resilienz (mit der interkulturell validierten CD-RISC-Messung) werden über verschiedene Bevölkerungsgruppen und Kontexte hinweg starke Steigerungen beobachtet. Bei der Empathiemessung (mit der interkulturell validierten IRI Empathiemessung) werden ebenfalls starke Steigerungen über verschiedene Bevölkerungsgruppen und Kontexte hinweg beobachtet.</p> <p>Weitere Details zur Bewertung (z. B. Mischmethodenansätze, analytische Frameworks, statistische Analysen und Ergebnisse) finden Sie in der Publikationsliste der wissenschaftlich begutachteten Artikel unten.</p>

1. qualitative Betrachtungen und quantitative (statistische) Daten, z. B. der Erfolgsmaßstab für das Projekt oder die Intervention.
2. Evaluation und Feedback, einschließlich Befragungen und/oder Einzelberichte. Haben Sie z. B. eine interne oder externe Evaluation durchgeführt oder Feedback der Zielgruppe eingeholt?
3. Peer-Review. Welches Feedback wurde zu der Praktik in der RAN-Arbeitsgruppe und/oder bei der Studienreise, auf der die Praktik diskutiert wurde, gegeben?

Bitte erläutern Sie auch die Ergebnisse Ihrer Analyse- und Evaluationsbemühungen.

Die Maßnahmen vor der Intervention zeigen , dass die TeilnehmerInnen vor IC Thinking-Interventionen polarisierte soziale Gruppen, die für Extremismus und andere soziale Konflikte relevant sind, in starren, geschlossenen, „wir-gegen-die-anderen“-Kategorien wahrnehmen, aus einem einzigen bewertenden Blickwinkel über sie urteilen und andere Standpunkte ablehnen.

Die Maßnahmen nach der Intervention zeigen , dass die Teilnehmer nach einer IC Thinking-Intervention die unterschiedlichen Perspektiven, Standpunkte, Lebenshaltungen und Kulturen anderer respektieren und den Wunsch haben, sich trotz Differenz und Uneinigkeit kooperativ zu engagieren.

Dieser Wandel im Denken lässt die Prognose zu, dass es weniger gewalttätiger Konflikte geben wird: starres, geschlossenes Denken, das sich in polarisierten Weltanschauungen zeigt, wird flexibler und offener und ermöglicht einen konstruktiven Umgang mit anderen. Verbesserungen durch IC lassen die Prognose von mehr Konfliktlösungen zu. Grundlage sind vier Jahrzehnte Forschung von Prof. Peter Suedfeld, Prof. Philip Tetlock, Prof. Luke Conway und anderen (Suedfeld, 2010; Suedfeld & Tetlock, 2014).

Die qualitative und quantitative Analyse der mündlichen Präsentationen der TeilnehmerInnen (aufgezeichnet, transkribiert und anonymisiert) zeigt, dass die Gültigkeit von Aussagen aus verschiedenen Blickwinkeln wahrgenommen werden kann. Sie verweist gleichermaßen auf mehr Empathie, Selbstmanagement und emotionale Regulierung sowie auf mehr Vertrauen in den Einsatz von IC zur Bewältigung von Missständen und Resilienz gegenüber der Überzeugungskraft extremistischer oder polarisierender Narrative. Durch ihre Präsentationen integrieren die TeilnehmerInnen ihr IC-Lernen in ihre persönliche Narrative, indem sie eine neue Narrative für ihr Leben und ihre Zukunft schreiben und schaffen. Die IC-Messung zeigt, dass die IC-Endwerte hoch oder höher als die schriftlichen Daten nach dem Kurs sind.

IC-Interventionen erleichtern die Entwicklung neuer Freundschaftsnetzwerke. Diese Netzwerke können von lokalen

Partnern durch die Schaffung von IC-Ökosystemen oder Strukturen und Systemen, die die Flexibilität von IC unterstützen, gefördert werden. Selbst- und Beobachterberichte beschreiben veränderte Beziehungen zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz.

Interviews mit StudentInnen und MitarbeiterInnen 22 Monate nach Abschluss einer IC-Intervention ohne Interview-Briefing oder Vorbereitung finden Sie online unter <https://www.youtube.com/watch?v=HRa9bh8TJnE&t=1s> online.

Bei einigen aktuellen Projekten haben die Sponsoren Folgemonitoring und -bewertung (z. B. sechs Monate und zwölf Monate nach dem Kurs) durch unabhängige GutachterInnen in Auftrag gegeben. Detaillierte Artikel über ihre Ergebnisse wurden zur Veröffentlichung in Zeitschriften eingereicht.

Bisherige Veröffentlichungen

Andrews Fearon, P., & Boyd-MacMillan, E. (2016). Complexity under stress: Integrative approaches to overdetermined vulnerabilities. *Journal of Strategic Security*, 9(4), 11-31. <https://scholarcommons.usf.edu/jss/vol9/iss4/3/>

Boyd-MacMillan, E. (2017). The vicious cycle of extremism and polarisations (keynote). Veröffentlichte Berichte: Local Institutions against violent extremism II (LIASE 2): The rise of polarisation and radicalisation in Europe: Tackling all forms of violent extremism at the local level. Europäisches Forum für die Urbane Sicherheit 19. Mai 2017, Rimini, Italien.

Boyd-MacMillan, E. (2016). Increasing cognitive complexity and collaboration across communities: Being Muslim Being Scottish. *Journal of Strategic Security*, 9(4), 79 -110. <https://scholarcommons.usf.edu/jss/vol9/iss4/6/>

Boyd-MacMillan, E. (2016). Experiencing conflict and its social solutions via IC Thinking. Grundsatzrede, gehalten im Dezember 2016, UK Educational Psychologists Northwest Annual Gathering, Manchester. Veröffentlichte Berichte.

Boyd-MacMillan, E., Campbell, C., & Furey, A. (2016). An IC intervention for post-conflict Northern Ireland secondary schools. *Journal of Strategic Security*, 9(4), 111-124. Quelle: <https://scholarcommons.usf.edu/jss/vol9/iss4/7/>

Boyd-MacMillan, E., Andrews Fearon, P., Ptolomey, A., & Mathieson, L. (2016). I SEE! Scotland: Tackling sectarianism and promoting community psychosocial health. *Journal of Strategic Security*, 9(4), 53-78. Quelle: <https://scholarcommons.usf.edu/jss/vol9/iss4/5/>

De Marinis, V., & Boyd-MacMillan, E. (2019). Psychische Gesundheit und unser Verständnis des gewaltbereiten Extremismus: Ein Ansatz. RAN H&SC Ex-Post-Beitrag, 3. Juni 2019. Quelle: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-h-and-sc/docs/ran_hsc_prac_mental_health_03062019_de.pdf

DeMarinis, V., Nordendahl, M., Arnetz, B., Arnetz, J., Sandlund, M., Näslund, U., & Boyd-MacMillan, E. (2018). Research Plan Report for the Pilot Study on Integrative Complexity (IC) Thinking in Sweden: A health promotion course/intervention for countering extremism for youth and young adults. Umeå University, Department of Public Health and Clinical Medicine. Umeå: Regional Ethics Committee 2018 – Bericht Nummer 463-31.

Liht, J., & Savage, S. (2013). Preventing Violent Extremism through Value Complexity: Being Muslim Being British. *Journal of Strategic Security*, 6(4), 44-66. Quelle: <http://scholarcommons.usf.edu/jss/vol6/iss4/3>

Nemr, C., & Savage, S. (2019) Integrative complexity interventions to prevent and counter violent extremism, Global Center on Cooperative Security, Januar 2019. Quelle: <https://www.globalcenter.org>

Peracha, F. N., Khan, R. R., & Sara. S. (2015). Sabaoon: Educational Methods Successfully Countering and Preventing Violent Extremism Expanding Research on Countering Violent Extremism (S. 85-104). Hedayah and Edith Cowan University. Quelle: <http://www.hedayahcenter.org/activites/80/activities/511/2016/719/international-cve-rese>

Savage, S. (2018). „Preventing violence and promoting community through cognitive complexity in the UK“, Beitrag vorgestellt beim Jahrestreffen der American Psychiatric Association 2018: Terrorism: Radicalization and Rehabilitation, Symposium 2496, 5. Mai 2018, New York, USA.

Savage, S. (2016) Integrative complexity approaches to prevention in education: the key is to identify the 'cognitive casualty' in each extremism context. In J. Spitaletta (JHU-APL) (Hg.), (Weißbuch) White Paper on Bio-Psycho-Social Applications to Cognitive Engagement A Strategic Multi-Layer Assessment (SMA). Regelmäßige Veröffentlichung. Oktober 2016. Quelle: <https://info.publicintelligence.net/SMA-CognitiveEngagement.pdf>

Savage, S. (2015). Extremism and complexity of thinking; the psychological reason for investing in education. In K. Kose & T. Thorp (Hgs.), Global Perspectives: How to prevent extremism: policy options (Abschnitt 2, Kapitel 1). Blair Foundation.

Savage, S., & Gordon, E. (2018). Living well with difference: empirical assessment of an intervention in ten secondary schools in the UK, 30. April 2018, British Red Cross, London.

	<p>Savage, S., Khan, A., & Liht, J. (2014). Preventing violent extremism in kenya through value complexity: assessment of being Kenyan being Muslim. Journal of Strategic Security 7(3), 1-26. Quelle: https://scholarcommons.usf.edu/jss/vol7/iss3/2</p>
<p>Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit (max. 200 Wörter)</p> <p>Kurze Beschreibung der Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Praktik, einschließlich Informationen zu deren Kosten. <u>Bitte gehen Sie darauf ein, welche Elemente wie übertragbar sind.</u></p>	<p>Nachhaltigkeit</p> <p>IC Thinking arbeitet interkulturell und mit lokalen ForscherInnen, Organisationen und Regierungsstellen zusammen, um sicherzustellen, dass eine neue ICthinking□-Intervention angemessen kontextualisiert wird und alle lokalen Ethikanforderungen erfüllt werden. Neben der Intervention bildet IC Thinking weiter und baut die Kapazitäten der lokalen Fachkräfte durch ein professionelles Co-Vermittler-Schulungsprogramm auf, das an die lokalen Bedürfnisse angepasst ist und gleichzeitig die Modelltreue bewahrt.</p> <p>IC Thinking unterstützt die Nachhaltigkeit durch Qualitätssicherungsüberwachung und regelmäßige Überprüfungen von Interventionsmaterialien und Co-Vermittler-Fähigkeiten im Sinne der kontinuierlichen Wirksamkeit und beruflichen Weiterbildung. Diese Prozesse werden mit den lokalen Partnern abgestimmt. Aufgrund der großen kontextuellen Unterschiede und der lokalen Anforderungen liegen Strukturen und Systeme für Nachhaltigkeit in der primären Verantwortung der lokalen Partner, obwohl sie in Absprache mit IC Thinking diskutiert und entwickelt werden.</p> <p>Übertragbarkeit</p> <p>IC Thinking hat die ICthinking□-Methodeninterventionen mit sehr unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in einer Reihe von Kontexten und Ländern (Balkanstaaten, England, Finnland, Kenia, Schottland, Schweden und Pakistan) entwickelt, durchgeführt und erfolgreich bewertet. Zu den verschiedenen Bevölkerungsgruppen gehören SchülerInnen an Sekundarschulen, SchülerInnen, die von der allgemeinen</p>

Bildung ausgeschlossen sind, junge Menschen, die an Rehabilitationsprogrammen zum Thema des gewaltbereiten Extremismus beteiligt sind, junge Menschen im Einzugsbereich kommunaler Jugendzentren beteiligt sind, junge Menschen, die in die Bildung zurückkehren, Jugend- und GemeindegewerkschafterInnen, LehrerInnen, LangzeitstraftäterInnen, die sich auf den Wiedereintritt in die Gesellschaft vorbereiten, Gefängnispersonal, PolizistInnen, SozialarbeiterInnen, StudentInnen, Arbeitslose, RentnerInnen und andere Fachleute (z. B. VermittlerInnen). Zu den Kontexten und Veranstaltungsorten gehören Schulen, Gemeinde- und Jugendzentren, Rehabilitationszentren, Gefängnisse, Geschäftszentren, Hotelkonferenzzimmer, Weiterbildungseinrichtungen und Universitäten. Mit verschiedenen, für bestimmte Altersgruppen geeigneten Bildungsansätzen kann IC den TeilnehmerInnen im Alter von fünf Jahren bis zum Erwachsenenalter vermittelt werden. Für die Jüngsten werden IC-Grundfähigkeiten und Bausteine geschaffen, auf die während der kognitiven Entwicklung und Reifung aufgebaut werden kann.

IC Thinking betrachtet Extremismen, gruppenübergreifende Konflikte oder Polarisierungen nicht als von einer problematischen sozialen Gruppe herrührend, sondern als eine synergistische Dynamik, die gesamtgesellschaftliche, langfristige Präventionskonzepte erfordert. Unser Ziel ist nichts Geringeres, als dass IC Thinking-Maßnahmen zum Kernstück von Bildungsinhalten sowie der Entwicklung von Gemeinschaften und der beruflichen Entwicklung über Gesellschaften und Kulturen hinweg werden. Wir sind überzeugt, dass ICthinking-Interventionen eine Schlüsselrolle in der Zivilgesellschaft und bei der Förderung der öffentlichen psychischen Gesundheit spielen können.

Kosten

Die Kosten variieren je nach Kontext, anfänglicher Forschung, Entwicklung, Bewertung und langfristiger Verpflichtung zur Einhaltung der inhaltlichen Treue und des Implementierungsprotokolls.

Um die Einhaltung der lokalen Ethikanforderungen zu erleichtern und die Qualitätskontrolle der IC-Interventionsprogramme im Laufe der Zeit sicherzustellen, ist eine Partnerschaft mit einer lokalen Universität empfehlenswert.

	<p>Häufig werden neben staatlichen Stellen auch NRO einbezogen, um die strukturelle und systemische Nachhaltigkeit zu unterstützen.</p>
<p>Vorgestellt und diskutiert beim RAN-Treffen</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Praxis, um in die Sammlung aufgenommen zu werden, vorzugsweise durch eines der RAN-Treffen nominiert werden sollte. Fügen Sie den Namen der RAN-Arbeitsgruppe, Datum, Ort und Thema der Sitzung hinzu.</p>	<p>Erörtert und empfohlen in den folgenden RAN Prevent-Sitzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Veranstaltung „Bildung“ in Barcelona, 26./27. Juni 2014; – Workshop im Rahmen der Veranstaltung „Bildung“ der Universität Göteborg, 24./25. November 2016. – Grundsatzrede, gehalten in Den Haag, ein Jahr nach der Pariser Erklärung, PLA-Veranstaltung, 20./22. April 2017. – IC Tasters wurden während des ersten RAN-Jugendtages in Wien am 1. Juni 2017 abgehalten. – Teilnahme, Warschau, Juli 2018. – Teilnahme und Aufnahme in das SWAaT-Modell (SWAaT CEO, Panelmitglied), Amsterdam, Oktober 2018. – Co-Autorschaft von Ex-ante- und Ex-post-Beiträgen über Ansätze zur Prävention von gewaltbereitem Extremismus, Paris, Mai 2019. <p>Während der RAN-Veranstaltungen war das Feedback durchweg positiv. IC Thinking wurde zur Teilnahme an mehr RAN-Veranstaltungen eingeladen, als es (leider) seinen DirektorInnen, Partnern und MitarbeiterInnen möglich war.</p>
<p>Verknüpfung mit anderen EU-Initiativen oder EU-Fördermitteln (max. 100 Wörter)</p> <p>Bitte geben Sie an, wie Ihr Projekt finanziert wurde und ob Ihre Praxis mit anderen EU-Initiativen oder -Projekten verknüpft ist. Vermerken</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmenbezogene Finanzhilfe der Europäischen Kommission 2007-2010 zur Bekämpfung von Radikalisierung, finanziert von der Europäischen Kommission (Direktion Justiz und Sicherheit).

<p>Sie EXPLIZIT, ob es von der EU (mit-)finanziert wird, und wenn ja, mit welchen Mitteln. Erasmus+, Fonds für innere Sicherheit (ISF), Europäischer Sozialfonds (ESF), Horizont 2020 usw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – EPAREX, Ealing Borough, London 2012-2014, finanziert von der Europäischen Kommission (Direktion Justiz und Sicherheit) – EfUS-Projekt BRIDGE: Building resilience to reduce polarisation and growing extremism (Aufbau von Resilienz zur Verringerung von Polarisierung und zunehmendem Extremismus) 2019-2022, Projektextpertin (IC Thinking Co-Gründerin/Co-Direktorin Dr. Eolene Boyd-MacMillan), finanziert zu 90 % aus dem Fonds für innere Sicherheit der Europäischen Union – Polizei. – IC Thinking wurde außerdem zu folgenden Veranstaltungen eingeladen: <ul style="list-style-type: none"> • Europäisches Forum für die Urbane Sicherheit (EFUS), Rimini, Italien, 19. Mai 2017 • Denmark Learning Festival (Eröffnungsrede) Kopenhagen, März 2017 • e-Twinning-Treffen (Plenarsitzung, jährliches Treffen), Florenz, Italien, September 2016.
<p>Organisation (max. 100 Wörter plus Auswahl des Organisationstyps)</p> <p>Bitte beschreiben Sie kurz die hinter der Praktik stehende Organisation und geben Sie deren Rechtsform an, z. B. NRO, Behörde, GmbH, Stiftung usw.</p>	<p>IC Thinking (Cambridge) Ltd ist ein Unternehmen, das über Cambridge Enterprise, University of Cambridge, lizenziert ist.</p> <p>IC Thinking (Cambridge) Ltd ist ein Sozialunternehmen, das die erwirtschafteten Einnahmen verwendet, um den sozialen Auftrag des Unternehmens zur Erforschung und Entwicklung der IC-basierten Interventionswissenschaft zu erfüllen.</p> <p>Die ForscherInnen von IC-Thinking sind am Institut für Psychologie der Universität Cambridge untergebracht.</p> <p>Organisationsart: weitere Faktoren</p>
<p>Ursprungsland</p> <p>Land, aus dem die Praktik stammt</p>	<p>Vereinigtes Königreich</p>
<p>Kontaktdaten</p>	<p>IC Thinking (Cambridge) Ltd 17, Sydenham Rd</p>

Bitte geben Sie die den Namen und die E-Mail-Adresse der Personen an, die innerhalb der Organisation kontaktiert werden können.	London, SE26 5EX United Kingdom Kontakt: https://icthinking.org/contact Website: https://icthinking.org
Stand (Jahr)	2019